

Bericht EDI über die Mittelverwendung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz im Jahre 2011

1 Ausgangslage

11 Grundlagen

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (SR 832.10; KVG) sieht in den Artikeln 19 und 20 die aktive Förderung der Gesundheit durch die Versicherer und die Kantone vor. Diese Aufgabe wurde der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (nachfolgend: Stiftung) übertragen, welche Massnahmen zur Förderung der Gesundheit „anregt, koordiniert und evaluiert“ (Art. 19 Abs. 2 KVG). Finanziert werden die Aktivitäten der Stiftung durch Beiträge der nach KVG versicherten Personen, welche vom eidgenössischen Departement des Innern (EDI) jährlich festgesetzt werden. Das EDI erstattet nach Artikel 20 Absatz 2 KVG den Kommissionen der Eidgenössischen Räte Bericht über die Verwendung der erhobenen Beiträge.

2 Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2011

21 Stand der Strategieumsetzung

Die langfristige Strategie der Stiftung mit Horizont 2018 wurde am 19. Januar 2006 vom Stiftungsrat verabschiedet. Die Strategie fokussiert einerseits auf das übergeordnete Ziel «Gesundheitsförderung und Prävention stärken» und andererseits auf die beiden inhaltlichen Schwerpunkte «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress».

Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf dem von der Stiftung publizierten Jahresbericht 2011.

1. Gesundes Körpergewicht

Ende 2011 beteiligten sich total 22 Kantone an den kantonalen Aktionsprogrammen (KAP) für ein gesundes Körpergewicht, damit können potenziell 96% der Bevölkerung der Schweiz erreicht werden. Im Jahresbericht 2011 sind die Engagements der Stiftung für diese kantonalen Programme im Detail ausgewiesen. Insgesamt investierte die Stiftung 2011 ca. 4,9 Millionen Franken in die kantonalen Aktionsprogramme, die Kantone ihrerseits insgesamt 14 Millionen Franken. Dabei variiert der Anteil des Beitrages der Stiftung am Gesamtbudget des jeweiligen KAPs in Abhängigkeit der Anzahl der vom entsprechenden Kanton verwendeten Module pro Altersgruppe. Die Kantone tragen mindestens 50% zur Finanzierung der KAP bei. Es gibt auch Kantone, die das Programm über diesen Anteil hinaus finanzieren.

An den 18 in verschiedenen Kantonen und Regionen durchgeführten «slow Up-Tagen» (autofreie Erlebnis- und Bewegungstage) nahmen insgesamt über 410'000 Personen teil. Die Trägerschaft umfasst neben der Stiftung auch SchweizMobil und Schweiz Tourismus, 30% des Budgets von rund 1 Millionen Franken werden von Sponsoren aus der Privat- und Versicherungswirtschaft getragen.

Zudem wurden 2011 die Vorbereitungsarbeiten für das neue Schwerpunktthema «Trink Wasser!» in Angriff genommen. Ziel dieses Programms ist es, den Wasserkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

2. *Psychische Gesundheit – Stress*

Die Stiftung engagierte sich gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft in verschiedenen Projekten zur Verbreitung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Unternehmen. Der inhaltlichen Schwerpunkt lag dabei bei dem Thema «Stress».

Im Rahmen des gemeinsam mit dem Schweizerischen Versicherungsverband durchgeführten Pilotprojekts SWiNG zur Stressprävention in Grossbetrieben konnte aufgezeigt werden, dass sich Stressinterventionen in messbaren Reduktionen von Produktivitätsverlusten und Absenzen niederschlagen.

Ausserdem konnte 2011 gemeinsam mit dem drei Bundesstellen (BAG, BSV, seco) und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK der Aufbau des Netzwerkes Psychische Gesundheit in Angriff genommen werden.

3. *Gesundheitsförderung und Prävention stärken*

2011 wurde unter anderem die Zusammenarbeit mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz und der «Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung VBGF» weiter vertieft.

Zudem konnten aus dem Fonds für innovative Projekte insgesamt 61 Projekte, allen voran von Vereinen und gemeinnützigen Stiftungen mit einem Gesamtbetrag von gut 875'000 Franken unterstützt werden. Viele dieser Projekte greifen auch innovative Kommunikationsmittel wie Social Media oder Technologien wie Anwendungsprogramme (Apps) für Smartphones auf.

22 Wechsel im Stiftungsrat

Im Laufe des Jahres 2011 gab es folgende Mutationen im Stiftungsrat: Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre aus dem Kanton Freiburg folgte als neue Vertreterin der Kantone auf Frau Monika Dusong; Herr Gabriel Nussbaumer nahm als Vertreter der Konsumentinnen und Konsumenten Einsitz im Stiftungsrat. Beide Mutationen wurden von der Eidg. Stiftungsaufsicht mit Schreiben vom 20. April 2011 bestätigt.

3 Die Mittelverwendung 2011: Prüfung der Rechnungen

Mit dem geltenden Beitrag in der Höhe von 2,4 Franken pro versicherte Person und Jahr wurden 2011 Netto-Einnahmen (nach Abzug der Mehrwertsteuer) von 17,492 Millionen Franken (Vorjahr 17,289 Mio. Franken) generiert. Zusätzlich konnten durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen (z.B. Label Friendly Work

Space) zusätzliche Einnahme von rund 207'000 Franken (Vorjahr 270'000 Franken) generiert werden.

Demgegenüber standen Ausgaben für Projekte und Programme in der Höhe von 15,079 Millionen Franken (Vorjahr 16,610 Mio. Franken), die Ausgaben für die Projekte und Programme haben somit um 9,8% abgenommen.

Diejenigen Leistungen, die von den Projektpartnern im Berichtsjahr ausgeführt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz in der Abgrenzung «offene Projektverpflichtungen» aufgeführt (2,866 Mio. Franken, Vorjahr 3,876 Mio. Franken). Zudem ist die Stiftung bereits Projektverpflichtungen für die Jahre 2012 bis 2015 im Umfang von rund 13,440 Millionen Franken eingegangen. Diese betreffen zu über 80% den strategischen Schwerpunktbereich «Gesundes Körpergewicht» und hier insbesondere die Beiträge an die KAP.

Seit 2010 werden alle Aufwendungen, d.h. auch die Personalkosten, die einem Projekt zugeordnet werden können, direkt auf dem Projekt erfasst.

Für 2011 sind im Vergleich zum Vorjahr bei den einzelnen Kostenträger folgende Veränderungen zu verzeichnen:

- Wirkungs- und Wissensmanagement: Abnahme um rund 385'000 Franken auf 1,025 Millionen Franken;
- Gesundheitsförderung und Prävention stärken: Abnahme um rund 304'000 Franken auf 1,662 Millionen Franken;
- Innovative Projekte: Abnahme um 194'000 Franken auf 1,050 Millionen Franken;
- Gesundes Körpergewicht: Zunahme um gut 460'000 Franken auf 6,030 Millionen Franken;
- Psychische Gesundheit – Stress: Erhöhung um 190'000 Franken auf 3,275 Millionen Franken;
- Kommunikation: Abnahme um 1,299 Millionen Franken auf 2,038 Millionen Franken.

Die Abnahme in der Position «Kommunikation» ist darauf zurückzuführen, dass im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt «Gesundes Körpergewicht» geplante Ausgaben aufgrund von Projektverzögerungen bei der Umstellung von einer nationalen Plakatkampagne zu regionalen Kommunikationsmassnahmen mit den Kantonen ins Jahr 2012 verschoben werden mussten.

Der Verwaltungsaufwand betrug 2011 1,570 Millionen Franken und damit rund 220'000 Franken weniger als im Vorjahr. Davon entfielen knapp 880'000 Franken auf die Position «Personalaufwand/Human Resources». Dieser Betrag ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben und umfasst neben den Lohnkosten für die Administration und den Sitzungs-Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates auch die Kosten für Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden. Die Abnahme beim sonstige Verwaltungsaufwand ist insbesondere auf geringere Ausgaben für die IT-Infrastruktur sowie für Honorare Dritter zurückzuführen.

Der gesamte Personalaufwand hat gegenüber 2010 um 2,3% zugenommen und beträgt 5.058 Millionen Franken (Vorjahr 4.940 Millionen Franken).

Der Gesamtaufwand belief sich 2011 auf 16,809 Millionen Franken und hat damit im Vergleich zum Vorjahr (18,542 Mio. Franken) um 1,733 Millionen Franken abgenommen. Zwischen 2009 und 2010 betrug die Abnahme 3,520 Millionen Franken. Dieser Rückgang ist einerseits darauf zurück zu führen, dass der Abbau der Reserven schwerpunktmässig im Jahre 2009 vorgenommen wurde und nun nur noch moderat weitergeführt wird. Andererseits stellte das Jahr 2011 für die Stiftung in verschiedenen Bereichen (z.B. Wirkungsmanagement, Kommunikation) ein Zwischenjahr (Vorbereitung auf die zweite Phase der langfristigen Strategie 2012–2015) dar.

Das Betriebsergebnis 2011 fällt – nach negativen Werten in den Vorjahren (2010: 965'000 Franken; 2009: 5,06 Mio. Franken; 2008 1,02 Mio. Franken) – erstmals wieder positiv aus und zwar mit gut 903'000 Franken. Die Reserven, die sich in flüssigen Mitteln von 10,689 Millionen Franken niederschlagen, haben im Vergleich zum Vorjahr um gut 450'000 Franken zugenommen.

4 Abschliessende Beurteilung und Ausblick

41 Strategieumsetzung

Aufgrund der den Aufsichtsbehörde vorliegenden Unterlagen über die strategische Mehrjahresplanung sowie über die operative Jahresplanung der Stiftung kann festgehalten werden, dass die Stiftung bei der Strategieumsetzung insbesondere bei den beiden thematischen Schwerpunkten «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress» auf Kurs ist.

42 Beitragsfestsetzung 2013

Die Stiftung hat wie schon im Vorjahr keinen Antrag für eine Beitragserhöhung gestellt. Somit bleiben die Beiträge auch für das Jahr 2013 bei Fr. 2.40 pro versicherte Person.

30. Juni 2012

Übersicht

1	Ausgangslage	1
	11 Grundlagen	1
2	Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2011	1
	21 Stand der Strategieumsetzung	1
	22 Wechsel im Stiftungsrat	2
3	Die Mittelverwendung 2011: Prüfung der Rechnungen	2
4	Abschliessende Beurteilung und Ausblick	4
	41 Strategieumsetzung	4
	42 Beitragsfestsetzung 2013	4